

Vorwort der Tutoren

Wir freuen uns, dass wir mittlerweile im dritten Jahr im Team mit Britta die Studierenden des ersten Fachsemesters der Urbanistik in Weimar begrüßen durften. Zur Begrüßung der Erstis an unserer Universität gehört für uns nicht nur, die Universitätsstrukturen und das Studium zu erklären und immer helfend zur Seite zu stehen. Auch der Raum, in dem wir uns befinden, spielt eine wichtige Rolle. Unsere junge und dynamische Universität sitzt eben nicht in der Metropole, sondern in der Provinz. Nicht in Berlin, sondern im ländlich geprägten Thüringen.

Seit einiger Zeit stehen die ländlichen Räume in Deutschland im Fokus der Öffentlichkeit wie lange nicht mehr. Das Bewusstsein für ein Leben abseits der Großstadt, die Folgen des demografischen Wandels und nicht zuletzt die politische Spaltung von Stadt und Land wächst und prägt heute einen bundesweiten Diskurs – sowohl gesellschaftlich als auch in der Raumplanung.

Umso wichtiger also, die Studierenden gleich in den Thüringer Wald zu entführen und am eigenen Leib spüren zu lassen, was ein Leben im ländlichen Raum bedeutet - eisige Füße beim Warten auf den Bus oder die Mitfahrgelegenheit eingeschlossen! Das Projekt hat uns wieder gezeigt, dass die Aktualität des Themas auch bei den (zumeist) Neu-Thüringer*innen auf offene Ohren, Augen und Köpfe stößt und begeistern kann. Wir bedanken uns daher für eine stets offene, ernsthafte, vielschichtige und gleichzeitig immer entspannte Auseinandersetzung mit dem ländlichen Raum. Es erfüllt uns auch mit Dankbarkeit zu sehen, dass dieses Bewusstsein, aber auch die Begeisterung für diese Region nachhaltig in den Köpfen unserer Studierenden bleibt. Der Thüringer Wald gehört mittlerweile – zumindest für uns und viele Studierende der Urbanistik – genauso zum Campus wie der Wielandplatz in Weimar. Und das sollte er auch!

An dieser Stelle sei zuallererst Britta gedankt, die wieder mal mit endlosem Einfallsreichtum und unermüdlichem Einsatz das Projekt leitete. Es war uns eine große Ehre, dich ab und an unterstützen zu können, und wir möchten uns dafür bedanken, dass du das Thema für uns so spannend gemacht hast, dass wir uns eigentlich nicht mehr vorstellen können, etwas anderes zu machen. Dafür, dass der Thüringer Wald über die Jahre fast eine zweite Heimat wurde, und – wer weiß – ja vielleicht sogar irgendwann eine erste, und dafür, dass wir so viele schöne Ausflüge, Exkursionen und Wanderungen zusammen erleben durften. Danke!

Auch bei Natalie Gräbner, die immer gern und ganz freiwillig dabei war und uns tatkräftig unterstützt hat, wollen wir uns besonders bedanken. Ohne dich wären die Fahrten nur halb so lustig und die Abende in Heubach nur halb so gemütlich gewesen.

Ein großes Dankeschön wollen wir natürlich nicht zuletzt an alle Studis richten. Nicht nur für die tolle und begeisterte Mitarbeit, sondern vor allem für das Warten an der Tankstelle, die matschigen Schuhe nach dem Waldschattenspiel und das Weihnachtsständchen. Ihr wart über das ganze Semester immer mit viel Freude dabei und am liebsten würden wir einfach weitermachen mit dem Projekt. Wir hoffen, zumindest ein paar von Euch finden nochmal den Weg in den Thüringer Wald!

Marvin Krämer und Till Mayer, Tutoren
Weimar, Februar 2020